

Podiumsdiskussion

Mi., 04.07.2007, 19 bis 22 Uhr

Steuerung durch Normen oder Moral?

Geist und Gehirn 2007:

Wettbewerb oder Partnerschaft



In seinem Vortrag „Das suspendierte Gewissen“ berichtet Prof. Hartmut Heuermann, TU BS, über Korruption in der globalisierten Wirtschaft. Prof. Hans-Heinrich Nolte, Leibniz-Uni Hannover, betrachtet Wettbewerb als globales historisches Phänomen. Am Beispiel von China und Europa zeigt er, wie die Spannung zwischen individuellen und kollektiven Interessen zu unterschiedlichen Ergebnissen führt. Diskussionsleitung: Prof. Peter Meyer-Dohm, I.P.I.-Vorstand. Vorprogramm: Brain-Sound – Der Klang des Denkens. Martin Schöne, Künstler, HBK Braunschweig.

Ort: Alvar-Aalto-Kulturhaus, Porschestraße 51, Wolfsburg Ansprechpartnerin: Birgit Sonnek, big.sonnek@gmx.de Veranstalter: Stadtbibliothek, International Partnership Initiative, AutoUni Wolfsburg

Anmeldung bei I.P.I Wolfsburg, Tel. 05361 / 1 22 44. Eintritt 10 Euro an der Abendkasse

Klanginstallation/Hörfilm

Mi., 04.07.2007, 19 Uhr

Brain-Sound – der Klang des Denkens



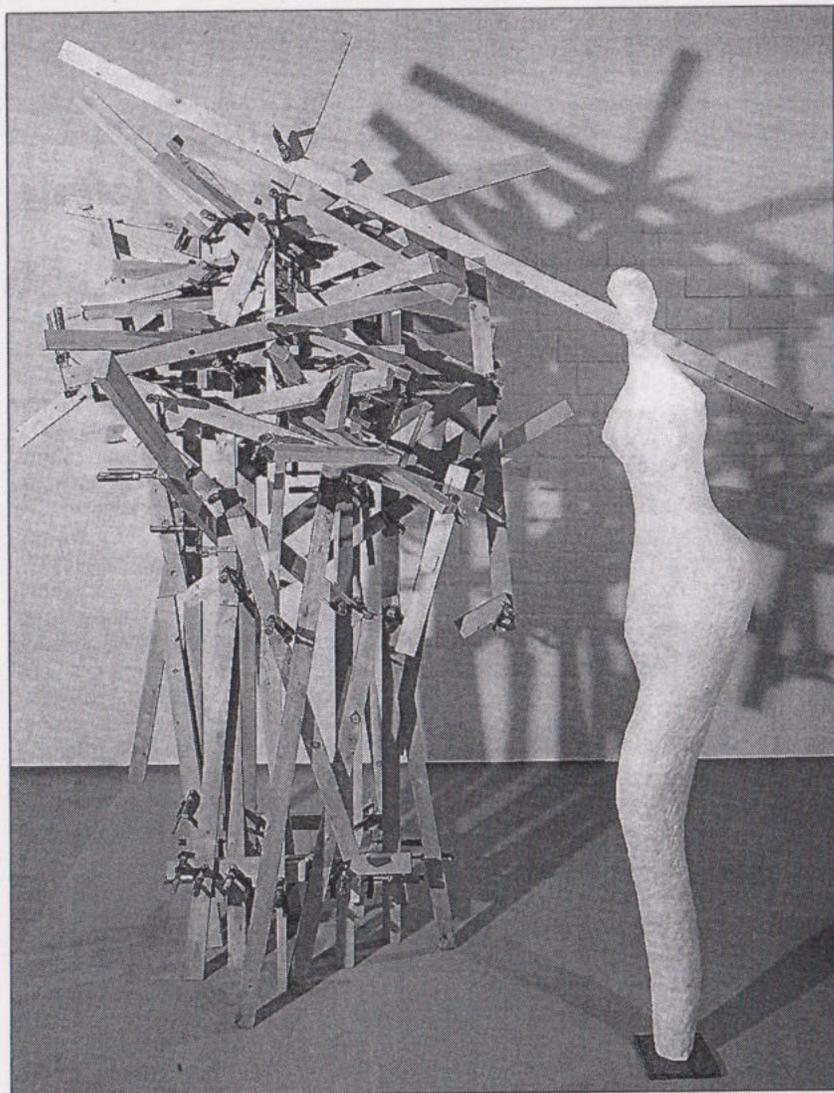
Die Installation verarbeitet Material aus den ersten fünf Projektjahren von „Well...come 21 -Grenzraum von Kunst und Wissenschaft“. Die zahlreichen Vorträge und Interviews werden mit den Sounds der entsprechenden Gehirnaktivitäten zu einem Gesamterlebnis verschmolzen. Die dabei entstehenden Denkmuster visualisieren sowohl die Bewegung des Denkens, als auch die Strukturen eines veränderten Bildes von der Welt. Von der Quantenphysik, über dynamische Systeme und eine revidierte Biologie entsteht ein Bild von Wirklichkeit mit alternativen Konsequenzen. Die Klanginstallation / Hörfilm (Texte und Sounds) eröffnet den Schlussabend der Veranstaltungsreihe „Wettbewerb oder Partnerschaft“ von Stadtbibliothek, I.P.I. und AutoUni Wolfsburg.

Ort: Alvar-Aalto-Kulturhaus, Porschestraße 51, Wolfsburg Ansprechpartner: Martin Schöne, schoene@hbk-bs.de, www.brain-avatar.de Veranstalter: Hochschule für Bildende Künste Braunschweig, Martin Schöne, Well...come 21 Projektpartner: STIFTUNG Nord LB / Öffentliche

Teil der Veranstaltung:
„Steuerung durch Normen oder Moral?“
(siehe links)



Ideenküche Braunschweig Stadt der Wissenschaft 2007
Programm von Juli bis September 2007



Die Skulptur „Harmonie und Dissonanz“ von Eimo und Ingrid Cremer ist Symbol der Reihe Geist und Gehirn 2007.
Foto: Birgit Sonnek

Weiche Rundungen umfließen klotzige Form

Ingrid und Eimo Cremers neue Installation

Von Birgit Sonnek

„Harmonie und Dissonanz“ heißt die neue Kreation, die das Künstlerpaar Ingrid und Eimo Cremer exklusiv für die Reihe Geist und Gehirn entworfen hat. Der Name ist Programm und verweist auf den künstlerisch-psychologischen Aspekt des diesjährigen Themas „Wettbewerb oder Partnerschaft“. Aufgrund ihrer starken Aussagekraft wählten die Veranstalter I.P.I., Stadtbibliothek und Auto-Uni diese Installation zum Leitmotiv der Wolfsburger Gespräche 2007.

So ziert sie alle Flyer und Plakate, wird aber auch in den Veranstaltungskalendern Braunschweigs als „Stadt der Wissenschaft“ sowie des Bundesministeriums für Bildung und Forschung in Berlin zum „Jahr der Geisteswissenschaften – ABC der Menschheit“ aufgeführt. Die Ausstellungseröffnung ist am Mittwoch, 20. Juni, 19 Uhr, im Foyer des Alvar-Aalto-Kulturhauses.

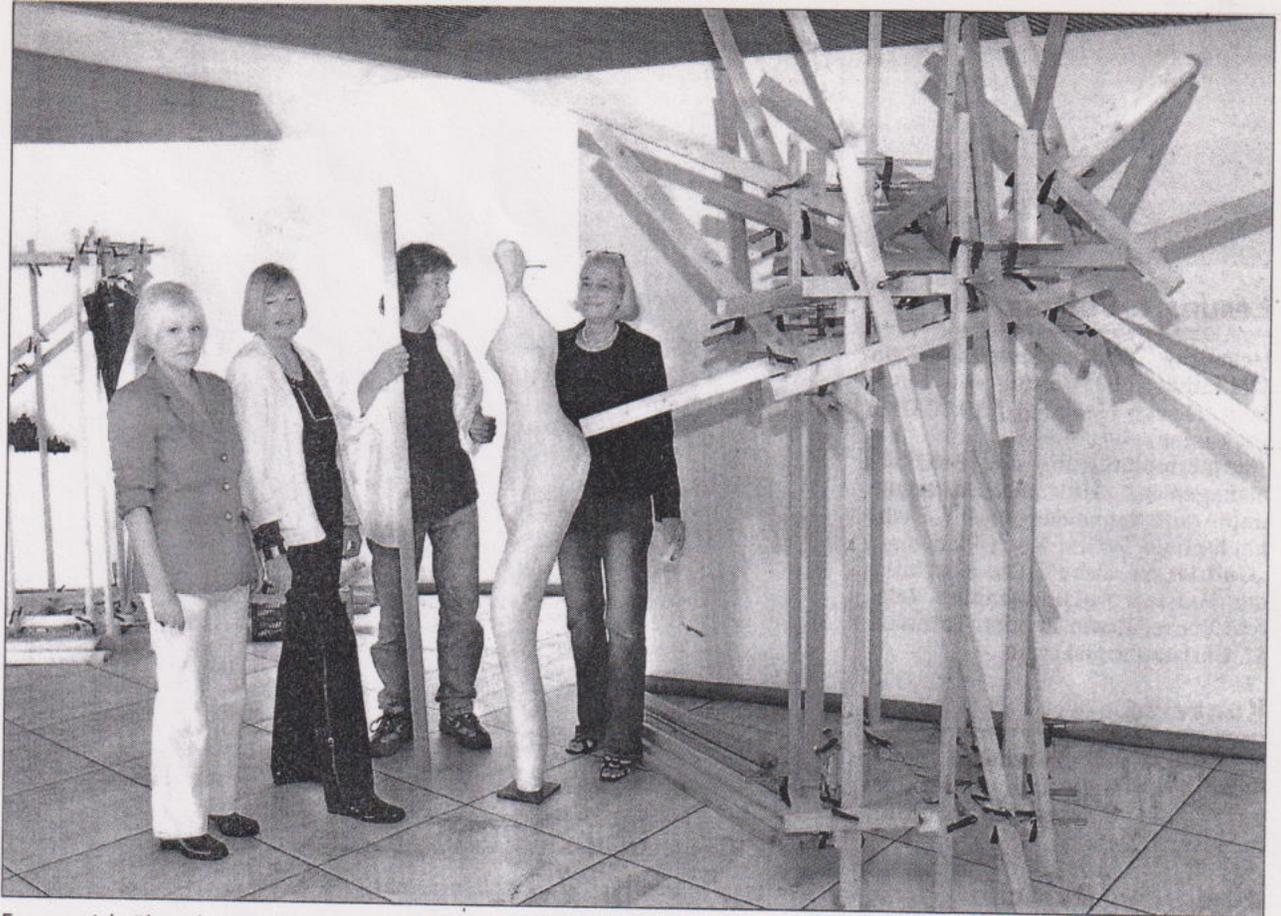
Eimo Cremer baute mit Schrauben und Zwingen eine monumentale Holzfigur mit chaotisch nach außen und innen gerichteten Streben, die aggressive Dissonanz verkörpert. Harmonie strahlt dagegen der ätherische Frauenkörper mit seinen wei-

chen Rundungen aus, den Ingrid Cremer aus Drahtgeflecht montierte und mit Bandagen umwickelte, um seine zarte Verletzlichkeit im Gegensatz zur klotzigen Präsenz der Montablen zu unterstreichen. Werden damit männliche und weibliche Klischees von Durchsetzungsvermögen und Nachgiebigkeit bedient? „Auf keinen Fall“, erklärt Ingrid Cremer, „in Wirklichkeit wechseln wir uns damit immer ab. Wir streben zwar die Harmonie an, doch das gelingt uns leider nicht oft“, meint sie kritisch. „Aber immer öfter“, ergänzt Eimo Cremer schmunzelnd.

Der Psychologe Leon Festinger fand heraus, dass Menschen in einem Konflikt geraten, wenn die Wirklichkeit nicht mit ihren Vorurteilen übereinstimmt. Flexible und tolerante Menschen können ihre Ansichten problemlos ändern. Die anderen neigen dazu, eigene Fehler zu vertuschen.

In der anschließenden Podiumsdiskussion spricht der Ex-Präsident der Braunschweiger Hochschule für Bildende Künste, Professor Dieter Welzel, über den Eigensinn der Kunst im Konkurrenzkampf um Macht und Geld, und der Medienpsychologe Professor Rolf Nohr erläutert, wie Medien funktionieren.

WN 30.05.07



Freuen sich über das gemeinsame Kunstwerk „Harmonie und Dissonanz“ (v. l.) Birgit Sonnek (Organisatorin), Ingrid Cremer, Eimo Cremer und Susanne Korb, Leiterin der Stadtbibliothek.
Foto: Klaus Helmke

Krieg und Frieden einer Ehe

Ingrid und Eimo Cremer stellen in ihren Werken Harmonie und Dissonanz vor

Von Hans-Adelbert Karweik

Ästhetische Faszination, kritisches Potenzial, sogar der Eigensinn blieben der Kunst selbst dann als unveräußerliche Werte, wenn Verkaufsstrategien die öffentliche Wertschätzung und die pekuniäre Wertsteigerung betrieben. Diese Auffassung vertritt Professor Dieter Welzel, der zum Auftakt der neuen Reihe „Geist und Gehirn“ am Mittwoch, 20. Juni, von 19.40 Uhr an über das Thema „Vom Eigensinn der Kunst im Konkurrenzkampf um Macht und Geld“ sprechen wird.

Ingrid und Eimo Cremer erfreuen sich solcher unveräußerlicher Wertschätzung. Sie sind finanziell unabhängig, erhalten Aufträge aufgrund der Ästhetik und Wertschätzung, die von ihren Werken ausgeht und sind immer kritisch. „Deshalb ist Ingrid Cremer zum vierten Mal dabei“, erläuterte Susanne Korb, Leiterin der Stadtbibliothek. Die Stadtbibliothek ist mit International Partnership Ini-

tiative (I. P. I.) und Auto-Uni Träger der seit 2000 im Juni angebotenen Themenreihe „Geist und Gehirn“. Diesmal geht es um Wettbewerb und Partnerschaft.

Da hat es gepasst, dass Organisatorin Birgit Sonnek, auch Eimo Cremer gebeten hat, mitzumachen. Das Künstlerehepaar stellt sich in zwei unabhängig voneinander entwickelten Kunstwerken der Frage von „Harmonie und Dissonanz“, also Krieg und Frieden einer Ehe, auch der eigenen, wie Ingrid Cremer freimütig einräumt. Und zugibt, dass „ich nicht immer frei von unbegründeten Nörgeleien war, sondern erst lernen musste, mich besser in den Griff zu bekommen.“

Dennoch erhebt martialisch Eimo Cremer den Anspruch, den Part der Dissonanz zu vertreten. Die Latten sind diesmal ausgefahren wie Stachel zur Verteidigung und zum Angriff. Nur scheinbar werden sie von den Schraubenzwingen davon abgehalten, wie Pfeile abgeschossen zu

werden auf die Ehepartnerin. Ingrid Cremers Statue wirkt geradezu verletzlich, weich, anschniegamsam, weiblich. Sie ist ein stilisierter Frauenkörper aus Drahtgeflecht, umwickelt mit Bandagen. Das ist eine Technik, die Ingrid Cremer gern verwendet, wenn sie für die Reihe „Geist und Gehirn“ arbeitet. Harmonie also ist weiblich, Dissonanz männlich. „Im wirklichen Leben ist das nicht so“, betont Ingrid Cremer.

GEIST UND GEHIRN

Mittwoch, 20. Juni, Alvar-Aalto-Kulturhaus

► 19 Uhr: Eröffnung Ausstellung „Harmonie und Dissonanz“ von Ingrid und Eimo Cremer, Wolfsburg.

► 19.40 Uhr: Vortrag Professor Dieter Welzel, Braunschweig: „Vom Eigensinn der Kunst im Konkurrenzkampf um Macht und Geld“

► 20.20 Uhr: Vortrag Professor Rolf F. Nohr, Braunschweig: „Die Ökonomie der Medien“.

WN 19.06.07

Creemers schaffen neue Skulptur

Kunstwerk heißt „Harmonie und Dissonanz“

„Harmonie und Dissonanz“ heißt die neue Kreation, die das Wolfsburger Künstlerpaar Ingrid und Eimo Cremer exklusiv für die Veranstaltungsreihe „Geist und Gehirn“ entworfen hat. Die Ausstellungseröffnung ist am Mittwoch, 20. Juni, um 19 Uhr im Foyer des Aalto-Kulturhauses.



Cremer

Aufgrund ihrer starken Aussagekraft wählten die Veranstalter I.P.I, Stadtbibliothek und AutoUni Wolfsburg die Installation zum Leitmotiv der Wolfsburger Gespräche 2007.

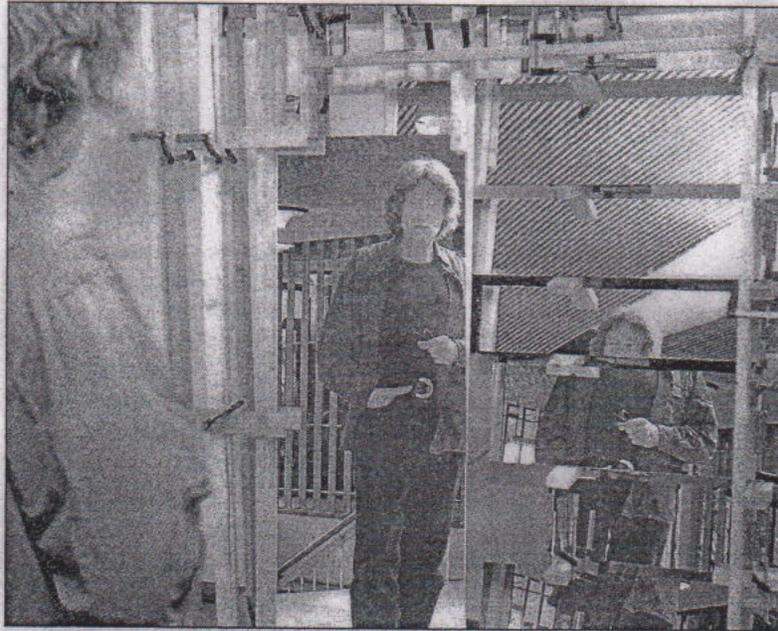
Eimo Cremer schuf mit Schrauben und Zwingen eine Holzfigur, die aggressive Dissonanz zu verkörpern scheint. Harmonie strahlt dagegen der ätherische Frauenkörper mit seinen weichen Rundungen aus, den Ingrid Cremer aus Drahtgeflecht montierte und mit Bandagen umwickelte.

Nach der Ausstellungseröffnung gibt es eine Podiumsdiskussion: Es spricht der ehemalige Präsident der Braunschweiger Hochschule für Bildende Künste, Prof. Dieter Welzel.



Harmonie und Dissonanz: Das ist das neuste Werk von Eimo und Ingrid Cremer.

WAZ 02.06.07



Spieglein, Spieglein an der Wand...

Der dreifache Cremer. Die Spiegelungen in der Installation „Harmonie und Dissonanz“ nutzt der Künstler aus, um seine Spielchen mit dem Publikum zu treiben. Die

mit Ehefrau Ingrid gemeinsam erstellte Doppelskulptur ist im Alvar-Aalto-Kulturhaus zur Vortragsreihe „Geist und Gehirn“ ausgestellt.

Foto: Klaus Helmke

WN 28.6.2007

Wenn Kunst politisch Zeitfragen aufgreift

Eimo Cremer zeigt „Phönix“ im renommierten Essener Zollverein – Demnächst Ausstellung im Aalto-Haus

Von Hans-Adelbert Karweik

Überglücklich ist Eimo Cremer. Zu recht, denn nichts beflügelt mehr als der Erfolg. Der Wolfsburger Installationskünstler ist in den renommierten Essener Zollverein eingeladen worden. Dort wird er am Samstag, 16. Juni, und am Sonntag, 17. Juni, jeweils von 11 bis 19 Uhr, in der Kokerei seine Montable „Phönix“ zeigen. Es werden 3000 Besucher erwartet. „Es ist für jeden Künstler eine besondere Anerkennung im Zollverein auszustellen“, freut er sich wohl wissend, dass in der Regel nur Künstler aus Nordrhein-Westfalen dabei sind.

Eimo Cremer gehört eben zu den Ausnahmen. Das kennzeichnet ihn, amüsiert ihn und treibt ihn an. Basierend auf der soliden Ausbildung eines Industrie-Designers und den Erfahrungen in der Volkswagenpraxis, schrieb er sich 1991 an der spanischen Universität in Barcelona an der Fakultät der Schönen Künste

PERSÖNLICH

Name: Eimo Cremer
Geburtsjahr: Passgeheimnis
Wohnort: Wolfsburg (Detmerode)
Beruf: freischaffender Künstler (Universität Barcelona, Spanien)
Familienstand: verheiratet, erwachsene Kinder

ein, besuchte später noch zwei weitere, anerkannte Kunstschulen in der katalonischen Metropole. Wenige Jahre später, überraschte Eimo Cremer die Wolfsburger Kunstszene mit seiner ersten Montable, einem zum 3. Oktober 1994 geschaffenen Latten-Kunstwerk auf Zeit.

Er will, so bekannte er da schon, temporäre Kunst schaffen, die zum Nachdenken anregt, ökonomisch ist und ökologisch mit den Ressourcen der Erde umgeht. So konstruiert er mit den Kenntnissen des Ingenieurs berechnete, zum Teil gewagte Kunstwerke aus 80 Zentimeter langen Baulatten, zu-

meist zusammengehalten von roten Schraubenzwingen. Spektakuläres wie der beschädigte Eiffelturm war dabei, Politisches wie die Arbeiten gegen den Nazi-Terror oder den Terror im beginnenden 21. Jahrhundert.

„Phönix“, kreierte für den Wolfsburger Wettbewerb „arti“ 2006. Es ist eine Installation aus 70 Latten auf einem teils schwarzen, teils weißen Teppich. Cremer hat sie so angeordnet, dass sie elegant geschwungen wirken, Schwingen gleichend. Das Werk steht nun in Essen, im Zollverein.



Eimo Cremer zeigt „Phönix“ im Essener Zollverein.

Foto: privat

„Harmonie und Dissonanz“ seiner Ehe mit Künstlerin Ingrid Cremer ist demnächst im Alvar-Aalto-Kulturhaus zu sehen, zur Vortragsreihe

„Geist und Gehirn“. Es ist nicht ihr erstes gemeinsames Projekt. Auch darin geht Eimo Cremer ungewöhnliche Wege.

WN 12.06.07

GEIST UND GEHIRN 2007: Kunst und Medien

Worin besteht der Eigensinn der Kunst im Zeitalter der Globalisierung? Welche Funktion üben die Medien aus? Beide Fragen wurden am Mittwochabend im Alvar-Aalto-Kulturhaus überraschend deutlich beantwortet von den beiden Referenten Prof. Welzel und Prof. Nohr, beide von der Hochschule für Bildende Künste, Braunschweig. Vorher war von der Wolfsburger Kunsthistorikerin Dr. Erna Reimann die monumentale Installation „Harmonie und Dissonanz“ des Künstlerpaars Cremer vorgestellt worden, die schon im Vorfeld viel Beachtung fand. Sie ist bis Ende Juli im oberen Foyer zu sehen.



Für Dieter Welzel korrespondiert der Eigensinn der Kunst mit ihrer geistigen Macht. In der aufrüttelnden Ausdruckskraft großer Künstler lag eine ungeheure Kapazität, Stimmungen darzustellen und dadurch Menschen zu beeinflussen. Künstler konstruieren Realität und sind große Verführer, das nutzte in der Vergangenheit die Kirche aus. Kunst ist auch eine starke politische Kraft, das zeigt die Reaktion des Islam gegen die Mohamed-Karikaturen. Im 20. Jahrhundert fungierte Kunst als Verstärker für Ideologien und Utopien, sie unterstützte Revolutionen und stellte sich gegen herrschende Systeme. Doch die Moderne der sechziger und siebziger Jahre ist gescheitert, alle Gesellschaftskonzepte sind erprobt und verschwunden.

Was übrig blieb, ist eine Instrumentalisierung aller Werte, Kosten-Nutzen-Denken und wirtschaftliche Globalisierung. In der heutigen post-post-moderne ist die Kunst digitalisiert und fragmentiert. Daniel Richter verwendet zwar noch die alten Elemente, aber er „zitiert“ sie nur noch. Es gibt keine Macht mehr, gegen die noch nicht revoltiert wurde. Der Künstler kann nicht mehr tun, als der Wirklichkeit seinen persönlichen Eigensinn entgegenzusetzen. In seinen Werken hält er uns einen Spiegel entgegen, der unseren eigenen desolaten Zustand widerspiegelt. Es ist kein Zufall, dass Eimo Cremer spontan eine Spiegel-Installation konstruierte, um diese Problematik zu verdeutlichen.



Rolf Nohr identifiziert unsere zerrissene Gegenwart als eine Umbruchsituation. In der heutigen Ökonomie der Medien besteht die Ware in meiner Aufmerksamkeit. „Ich muss mir die Werbung ansehen, weil der Werbekunde das will. Damit wird Geld verdient. Letztlich bestehen Fernsehsendungen nur noch aus Werbeblöcken, zwischen denen Attraktionen geboten werden. Als Gegenleistung bekomme ich von der Werbung Selbstbestätigung. Das ist für mich eine Bedeutung, die ich gegen meine Aufmerksamkeit eintausche. Mein Eigensinn besteht nur noch im Ausschalten, das ist mein Widerstand in einem System der kalten Logik.“ Das Medium ist die Botschaft, es verwandelt den Sinn in eine eigene Formulierung.

Moderator Dr. Stefan Wolf, AutoUni Wolfsburg, bestätigt die alles beherrschende Ökonomie aus seiner eigenen Praxis: In der Industrie ist das Konkurrenzprinzip so stark, dass man keine Entwicklungsgespräche mehr führt, ohne vorher das Copyright geklärt zu haben. Ich verate nichts von meinem Wissen, bevor der Preis dafür ausgehandelt ist.“ Mehrere Stimmen aus dem Publikum versuchen, dem Kooperationsprinzip zur Geltung zu verhelfen: „Aber Konkurrenz funktioniert nicht, wenn man Synergien erzeugen will. Man muss etwas von sich geben, wenn man weiter kommen will.“ Doch Altruismus ist zum Scheitern verurteilt, „Gott ist tot“, der Glaube bietet keine Orientierung mehr. Die von Medien geprägte Wirklichkeit kann unserer Sehnsucht nach Spiritualität und höheren Werten nichts entgegensetzen. Vor diesem Hintergrund ist es bezeichnend, wenn ein moderner Wirtschaftskrieger wie Ignazio Lopez sich dennoch auf Jesus bezieht, um einen Rest von Empfindung und Menschlichkeit zu demonstrieren.

Birgit Sonnek

Von: Kurzmitteilung (10-5)

Gesendet: Freitag, 1. Juni 2007 07:56

An: Mitarbeiter

Betreff: EINLANDUNG ZUR AUFTAKTVERANSTALTUNG

**EINLADUNG ZUR AUFTAKTVERANSTALTUNG
DER DIESJÄHRIGEN REIHE „GEIST UND GEHIRN“**

**am Mittwoch, 20. Juni 2007 ab 19.00 Uhr
im Alvar-Aalto-Kulturhaus, Wolfsburg**

WETTBEWERB ODER PARTNERSCHAFT?

Dieses Spannungsverhältnis steht im Mittelpunkt der diesjährigen Veranstaltungstrilogie. Zunächst geht es um den (verbliebenen) Gestaltungsspielraum der Kunst als Gegenpol zu den ökonomischen Prinzipien des Marktes sowie um die Verantwortung der Medien:

Markt oder Eigensinn in Kunst und Medien?

Prof. Dieter Welzel, ehemaliger Präsident der Hochschule für Bildende Künste in Braunschweig zeigt die Wirkungsfaktoren der Kunst auf, die sich auch unter globaler Konkurrenz nicht in Geldwert kalkulieren lassen.

Der Medienpsychologe **Prof. Dr. Rolf F. Nohr** beschreibt die Medien als nur an ökonomische Prinzipien ausgerichtete Instanzen, die um „Aufmerksamkeit“ konkurrieren, gleichzeitig aber auch ein Ort von Widerstand und Bedeutung sind. Denn Kommunikation bestimmt den Menschen und ermöglicht ihm erst, Gesellschaft und Kultur hervorzubringen.

Unsere Fachexperten halten sicher keine idealen Lösungen bereit – sie können aber die Probleme aufzeigen und mögliche Handlungsoptionen zur Diskussion stellen.

Die AutoUni, die Stadtbibliothek Wolfsburg und I.P.I laden Sie ein zu dieser Veranstaltung. Diskutieren Sie mit uns über die Zukunft unserer Gesellschaft im Spannungsverhältnis von Wettbewerb und Partnerschaft.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Dr. Andreas Graf Wass von Czege
Geschäftsführer
I.P.I e.V.

PROGRAMM

Markt oder Eigensinn in Kunst und Medien?

19.00 Uhr

01.06.2007

Mittwoch, 20. Juni 2007

DISSONANZ ODER HARMONIE in Kunst und Medienpsychologie

- 19.00 Uhr Ausstellungseröffnung
Installationen von Ingrid und Eimo CREMER
- 19.30 Uhr Begrüßung: Susanne KORB, Leiterin der Stadtbibliothek Wolfsburg
- 19.35 Uhr Einführung
- 19.40 Uhr **Vom Eigensinn der Kunst im Konkurrenzkampf um Macht und Geld.** Prof. Dr. Dieter WELZEL, eh. Präsident der HBK Braunschweig
- 20.20 Uhr **Die Ökonomie der Medien.** Prof. Dr. Rolf F. NOHR, HBK BS
- 21.00 Uhr Diskussion



Kunst. Dieter Welzel: Bildende Künstler im Dienste höfischer, kirchlicher und staatlicher Auftraggeber haben mit ihren Werken zur Etablierung und Nobilitierung gesellschaftlicher Macht, zur Verbreitung religiöser Glaubensinhalte und ideologischer Positionen beigetragen. Die freiberuflichen Künstler heutzutage sind zur finanziellen Existenzsicherung auf den Kunstmarkt angewiesen, ihre Arbeiten können als Handelsware und Geldanlage verkauft werden. Innerhalb sich wandelnder gesellschaftlicher Rahmenbedingungen sind die Künstler bestrebt, sich einen eigenständigen, selbstverantwortlichen und innovativen Gestaltungsspielraum zu schaffen und zu erhalten, auch um Gegenpositionen zur etablierten Kunstauffassung formulieren zu können.

Künstlerische Arbeit ist fundamental auch von kunstimmanenten Gestaltungsbedingungen abhängig. Wenn gegenwärtig unter globalisierten Konkurrenzbedingungen Verkaufsstrategien die öffentliche Wertschätzung ausgewählter Kunstwerke zu beeinflussen suchen, bleibt dennoch der Eigensinn der Kunst, ihre ästhetische Faszination, ihr kritisches und innovatives Potenzial unberührt, weil diese Wirkungsfaktoren sich nicht in Geldwert kalkulieren lassen. Die Anschauungsformen der bildenden Künste sind eine geistige Herausforderung zur individuellen und gesellschaftlichen Bewusstseinsbildung. - Aber wohin entwickeln sich die bildenden Künste in einer massenmedial sich ausbreitenden Globalkultur?



Medienpsychologie. Rolf Nohr: Wie funktionieren Medien? Die Antwort scheint klar: als mehrheitlich an ökonomischen Prinzipien ausgerichtete Institutionen und Instanzen, die weniger einem Bildungsauftrag oder einem Konzept der „vierten Gewalt im Staate“ verpflichtet scheinen, sondern vielmehr ihre Profitmaximierung durch den Tausch möglichst billiger Produkte gegen unser Geld betreiben.

Ist aber eine solche Antwort nicht zu kurz gegriffen? Jedes Sprechen, Schreiben und Kommunizieren ist ein Handeln mit Medien. Das Wesen der Kommunikation bestimmt den Menschen, ermöglicht ihm überhaupt, Gesellschaft und Kultur hervorzubringen. Jedes Medienhandeln ist ein Tauschprozess: Die Ware ist aber in Wirklichkeit die „Aufmerksamkeit“ des Anderen. Jeder Akt der Kommunikation, egal ob in Form einer Face-to-Face-Kommunikation oder in Form des abendlichen Fernsehens, ist ein ökonomischer Warentausch und eine Zirkulation von Wert und Mehrwert. Deswegen ist „das“ Medium der Ort, an dem Ausbeutung und Entfremdung, aber auch Widerstand und Bedeutung gleichzeitig vorhanden sind.

Veranstaltungsreihe **GEIST UND GEHIRN** **2007: WETTBEWERB ODER PARTNERSCHAFT?**

*am Mittwoch, 20. Juni 2007, im Alvar-Aalto-Kulturhaus,
Wolfsburg, Porschestraße 51*

MARKT ODER EIGENSINN IN KUNST UND MEDIEN?

ein Vortragsabend mit anschließender Diskussion

- | | |
|--------------|---|
| 19.00
Uhr | Ausstellungseröffnung „Harmonie und Dissonanz“
Installationen von Ingrid und Eimo CREMER, Wolfsburg |
| 19.30
Uhr | Begrüßung: Susanne KORB, Leiterin der Stadtbibliothek
Wolfsburg |
| 19.35
Uhr | Einführung: Dr. Stefan WOLF, AutoUni Wolfsburg |
| 19.40
Uhr | Vom Eigensinn der Kunst im Konkurrenzkampf um
Macht und Geld.
Prof. Dieter WELZEL, eh. Präsident der HBK Braunschweig |
| 20.20
Uhr | Die Ökonomie der Medien. Prof. Dr. Rolf F. NOHR
Hochschule für Bildende Künste, Braunschweig |
| 21.00
Uhr | Diskussion. Moderation: Prof. Dr. Stefan WOLF, AutoUni
Wolfsburg |



Kunst. Dieter Welzel: Freiberufliche Künstler sind zur Existenzsicherung auf den Kunstmarkt angewiesen. Unter globaler Konkurrenz versuchen sie dennoch, sich einen innovativen Gestaltungsspielraum zu erhalten, um auf die gesellschaftliche Bewusstseinsbildung einzuwirken. Künstlerische Arbeit ist auch von immanenten Gestaltungsbedingungen abhängig. Wenn Verkaufsstrategien die öffentliche Wertschätzung von Kunstwerken zu beeinflussen suchen, bleibt doch der Eigensinn der Kunst, ihre ästhetische Faszination, ihr kritisches Potenzial unberührt.

Medienpsychologie. Rolf Nohr: Als an ökonomischen Prinzipien ausgerichtete Instanzen scheinen die Medien weniger einem Bildungsauftrag oder der „vierten Gewalt im Staate“ verpflichtet, sondern eher Profitmaximierung zu betreiben. Ist aber nicht jedes Sprechen und Schreiben ein Tauschprozess, ein Handeln mit Medien? Kommunikation bestimmt den Menschen und ermöglicht ihm erst, Gesellschaft und Kultur hervorzubringen. Die Ware ist in Wirklichkeit die „Aufmerksamkeit“ des Anderen, und das Medium ist der Ort von Ausbeutung und Entfremdung, aber auch von Widerstand und Bedeutung.

Veranstalter: Stadtbibliothek Wolfsburg, International Partnership Initiative, AutoUni Wolfsburg.

Ansprechpartner: Birgit Sonnek, Tel.: 05304 / 3273
Mail: big.sonnek@gmx.de

Anmeldung: I.P.I Wolfsburg, Tel. 05361 / 12244

Kosten: 10 Euro an der Abendkasse

Partner von „Stadt der Wissenschaft“ und „ABC der Menschheit“

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Wissenschaftsjahr 2007

Die Geisteswissenschaften.

ABC der Menschheit

Geist und Gehirn 2007: Kunst und Medien

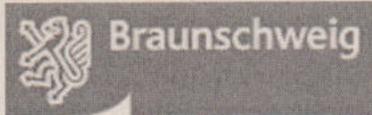
In der Veranstaltungsreihe "Geist und Gehirn im Jahr 2007" diskutierten Prof. Dieter Welzel und Prof. Rolf Nohr von der Kunsthochschule Braunschweig im Alvar-Aalto-Kulturhaus in Wolfsburg über die Bedeutung von Kunst und Medien in der Gegenwart. Die beiden Fragen "Worin besteht der Eigensinn der Kunst im Zeitalter der Globalisierung?" und "Welche Funktion üben die Medien aus?" wurden überraschend deutlich beantwortet. Künstler können große Verführer sein, so Welzel, ihr Eigensinn bestehe in der geistigen Macht, die ihr historisch zukommt. So habe Kunst lange Zeit die Macht der Kirche gestärkt, im 20. Jahrhundert habe sie Revolutionen und Ideologien unterstützt oder Utopien ein Bild gegeben.

Heute, im Zeichen der Instrumentalisierung aller Werte und der wirtschaftlichen Globalisierung sei die Kunst hingegen kraftlos, da fragmentiert und digitalisiert. Dem Künstler bliebe allein übrig, der Wirklichkeit seinen ganz persönlichen Eigensinn entgegenzuhalten. Mit seinen Werken hält er uns einen Spiegel entgegen, der unseren eigenen desolaten Zustand widerspiegelt, so Welzel. Eine ähnliche Machtlosigkeit konstatierte Prof. Nohr im Hinblick auf die Ökonomie der Medien, in der die Aufmerksamkeit der Menschen die Ware sei: "Mein Eigensinn besteht nur noch im Ausschalten, das ist mein Widerstand in einem System der kalten Logik." Moderator Dr. Stefan Wolf von der AutoUni Wolfsburg fügte dem bestätigend hinzu, dass in der Industrie nur gegen Geld kooperiert werde. Gegenstimmen aus dem Publikum wurden mit der Bemerkung, Altruismus sei zum Scheitern verurteilt, abgeschmettert. Gott ist tot, die von Medien geprägte Wirklichkeit kann unserer Sehnsucht nach Spiritualität und höheren Werten nichts entgegensetzen, so Nohr.

Weitere Informationen erhalten Sie unter

www.stadtbibliothek.wolfsburg.de/literaturservice/gug.html

www.ipi-wolfsburg.de/



Die Löwenstadt

STARTSEITE

Wissenschaft

GEIST UND GEHIRN 2007: Wettbewerb oder Partnerschaft? - "Markt oder Eigensinn in Kunst und Medien?"



MARKT ODER EIGENSINN IN KUNST UND MEDIEN?

ein Vortragsabend mit anschließender Diskussion

- 19.00 Uhr Ausstellungseröffnung „Harmonie und Dissonanz“
 Installationen von Ingrid und Eimo CREMER, Wolfsburg
 19.30 Uhr Begrüßung: Susanne KORB, Leiterin der Stadtbibliothek Wolfsburg
 19.35 Uhr Einführung: Dr. Stefan WOLF, AutoUni Wolfsburg
 19.40 Uhr Vom Eigensinn der Kunst im Konkurrenzkampf um Macht und Geld.
 Prof. Dieter WELZEL, eh. Präsident der HBK Braunschweig
 20.20 Uhr Die Ökonomie der Medien. Prof. Dr. Rolf F. NOHR
 Hochschule für Bildende Künste, Braunschweig
 21.00 Uhr Diskussion. Moderation: Prof. Dr. Stefan WOLF, AutoUni Wolfsburg

Kunst. Dieter Welzel: Freiberufliche Künstler sind zur Existenzsicherung auf den Kunstmarkt angewiesen. Unter globaler Konkurrenz versuchen sie dennoch, sich einen innovativen Gestaltungsspielraum zu erhalten, um auf die gesellschaftliche Bewusstseinsbildung einzuwirken. Künstlerische Arbeit ist auch von immanenten Gestaltungsbedingungen abhängig. Wenn Verkaufsstrategien die öffentliche Wertschätzung von Kunstwerken zu beeinflussen suchen, bleibt doch der Eigensinn der Kunst, ihre ästhetische Faszination, ihr kritisches Potenzial unberührt.

Medienpsychologie. Rolf Nohr: Als an ökonomischen Prinzipien ausgerichtete Instanzen scheinen die Medien weniger einem Bildungsauftrag oder der „vierten Gewalt im Staate“ verpflichtet, sondern eher Profitmaximierung zu betreiben. Ist aber nicht jedes Sprechen und Schreiben ein Tauschprozess, ein Handeln mit Medien? Kommunikation bestimmt den Menschen und ermöglicht ihm erst, Gesellschaft und Kultur hervorzubringen. Die Ware ist in Wirklichkeit die „Aufmerksamkeit“ des Anderen, und das Medium ist der Ort von Ausbeutung und Entfremdung, aber auch von Widerstand und Bedeutung.

TERMINE UND INFORMATIONEN

20.06.2007, 19:30 Uhr - 22:00 Uhr

Ort: Alvar-Aalto-Kulturhaus, Porschestra. 51, 38440
 Wolfsburg

Veranstalter: Stadtbibliothek, International Partnership Initiative,
 AutoUni Wolfsburg

Telefon: (0 53 04) 32 73; (0 53 61) 12244; (0 53 61) 28-25

Im Blickpunkt: Kunst und Medien



Die diesjährige Veranstaltungsreihe Geist und Gehirn - eine Gemeinschaftsveranstaltung der AutoUni, der Stadtbibliothek Wolfsburg und I.P.I - widmete sich dem Spannungsfeld der beiden Erfolgs- und Durchsetzungsstrategien Wettbewerb und Partnerschaft. In der Auftaktveranstaltung ging es zunächst um den (verbliebenen) Gestaltungsspielraum von Kunst und Medien als Gegenpol zu den ökonomischen Prinzipien des Marktes: Worin besteht der Eigensinn der Kunst im Zeitalter der Globalisierung? Welche Funktion üben die Medien aus?

Beide Fragen wurden für die rund 60 Zuhörer überraschend deutlich beantwortet: "Die Position der Künstler von heute ist - im Gegensatz zur Vergangenheit - eine ohne Ideologien und Dogmen, sie flattert wie die Malerei von Daniel Richter," erläuterte der Kunsthistoriker Dieter Welzel die Eigenständigkeit der Kunst. Für den ehemaligen Präsidenten der Braunschweiger Hochschule für bildende Künste korrespondierte der Eigensinn der Kunst mit ihrer geistigen Macht: "Der Eigensinn der Kunst resultierte immer aus dem Eigensinn der jeweiligen Künstler und war damit subjektiv bestimmt. In der aufrüttelnden Ausdruckskraft großer Künstler liegt eine ungeheure Kapazität, Stimmungen darzustellen und dadurch Menschen zu beeinflussen oder gar zu verführen: Die Kraft der Kunst liegt in ihrer Deutungsmacht."

„Am Anfang war der Wettbewerb...“

Von Partnerschaft ist in der Kunst allerdings wenig die Rede. Künstler konstruieren Realität und sind damit große Verführer, das nutzte in der Vergangenheit auch die Kirche aus: „Kunst verbreitet Botschaften, ohne ihre Bilder wäre das Christentum niemals zu dem geworden, was es heute ist“, gab sich Dieter Welzel überzeugt. Kunst sei auch eine starke politische Kraft, das zeige die Reaktion des Islam gegen die Mohammed-Karikaturen. Im 19. und 20. Jahrhundert fungierte Kunst als Verstärker für Ideologien und Utopien, sie unterstützte Revolutionen und stellte sich - letztendlich vergeblich - gegen die herrschenden Systeme. Denn die Künstler blieben eine Minderheit oder wie Paul Klee formulierte: „Uns trägt kein Volk“. Der Künstler könne somit nicht mehr tun, als der politischen und ökonomischen Wirklichkeit seinen persönlichen Eigensinn entgegenzusetzen. „In seinen Werken hält er der Gesellschaft einen Spiegel entgegen“, fasste der Referent die Rolle der Kunst in der Gesellschaft zusammen.

Diesen Ausführungen zum Eigensinn der Kunst im Konkurrenzkampf um Geld und Macht setzte der Medienpsychologe Rolf Nohr die „ökonomische Funktion“ der Medien gegenüber: „In der Ökonomie der Medien besteht die Ware in der Aufmerksamkeit des Kunden. So bestehen die Fernsehprogramme - zumindest der privaten, von der Werbewirtschaft lebenden Sender - nur noch aus Werbeblöcken, zwischen denen Attraktionen geboten werden.“ Als Gegenleistung bekomme der Konsument von der Werbung Selbstbestätigung. „Das ist für mich eine Bedeutung, die ich gegen meine Aufmerksamkeit eintausche“, erklärte der Referent die Beziehung zwischen Anbieter und Nachfrager der Medieninhalte: „Die Medien enthalten das, was die Konsumenten selbst hineinstellen, für wichtig halten bzw. konsumieren möchten. Sie spiegeln somit den common sense wider. Mein Eigensinn besteht nur noch im Ausschalten bzw. Ignorieren des jeweiligen Mediums, das ist mein Widerstand in einem System der ökonomischen Logik.“ Die Medien setzten dem den Versuch, Aufmerksamkeit zu steuern, entgegen.

Moderator Dr. Stefan Wolf von der AutoUni Wolfsburg, bestätigt die alles beherrschende Wettbewerbsökonomie aus seiner eigenen Praxis: „In der Industrie ist das Konkurrenzprinzip so stark, dass man keine Wissenstransfergespräche mehr führt, ohne vorher das Copyright geklärt zu haben. Ich verrate nichts von meinem Wissen, bevor der Preis dafür ausgehandelt ist.“ Mehrere Stimmen aus dem Publikum versuchten, dem Kooperationsprinzip zur Geltung zu verhelfen: „Aber Konkurrenz funktioniert nicht, wenn man Synergien erzeugen will. Man muss etwas von sich geben, wenn man weiter kommen will.“ Ist Altruismus zum Scheitern verurteilt? Bietet der Glaube keine Orientierung mehr? Die von den Medien geprägte, die Konkurrenz betonende Wirklichkeit könne - so ein Fazit - der menschlichen

Sehnsucht nach Spiritualität und höheren Werten nichts entgegensetzen. Moderator Stefan Wolf zeigte sich in seinen Schlussworten optimistischer: „Die gesellschaftliche Entwicklung geht in Richtung: So viel Konkurrenz wie nötig, so viel Partnerschaft wie möglich.“